

Farbenglühende Klanglandschaften

Gitarrist Markus Segschneider brillierte im Stadtmuseum mit Eigenkompositionen

Von PETER LORBER

SIEGBURG. Mit Markus Segschneider gastierte jetzt ein Gitarrist im Stadtmuseum, der sein Instrument nicht nur virtuos beherrscht. Mit Lockerheit und Publikumsnähe, gepaart mit genialer Musikalität gewann er die Gäste von den ersten Takten an. Zu diesen Attributen gesellte sich ein fantasiereiches Schaffenstalent, das jedes Stück einzigartig machte und keine Sekunde Langeweile aufkommen ließ.

Es hätte seiner durchaus sympathischen Erläuterungen der Musik gar nicht bedurft, denn die klingenden Bilder waren präzise gemalt, so dass die zutreffenden Assoziationen hergestellt werden konnten. Etwa beim „Amsterdam Affair“ zum Ende der ersten Halbzeit, bei dem er sein Spiel mit intensivem Gesang krönte. Hier wurde ein weiteres Mal deutlich, wie subtil der Gitarrist das Milieu zu analysieren im Stande ist, um dann die Eindrücke in farbenglühende Klanglandschaften zu verwandeln.

Hierzu bedarf es freilich dieses grenzenlosen Fundus an Gitarrentechniken und der Sicherheit des Spiels auch bei höchstem Tempo.

So gewann der Zuhörer bisweilen den Eindruck, es säßen gleich mehrere Musiker auf der Bühne. Segschneider verstand es, die Besucher zu fesseln, die energischen Anschläge mit flüsterndem Tremolo zu

kontrastieren, das immer wieder Atemlosigkeit erzeugte. Die meisten Stücke stammten aus seiner Feder und waren zum Teil so jung, dass sie noch nicht mal einen Titel trugen. Doch begeisterte der Protagonist auch mit klasse Coverversionen, etwa mit Jimmy Webbs „Highway Man“, bei dem er abermals große Stimme bewies.



Genial und locker zugleich: Markus Segschneider brillierte im Siegburger Stadtmuseum mit Eigenkompositionen. (Foto: Lorber)